



Respekt gezoll(er): Drei Musiken spielen auf, Schnitzelbänke werden gesungen. Die Nasägrübler haben Erich Zoller sogar einen Job angeboten – falls ihm als Pensionär langweilig werden sollte. Ob Albin Gätzi bereit ist, ihm seinen Platz bei den Schnitzelbänklern zu überlassen?



Bilder: Silja Lippuner

Für Frauen, die einen Neustart brauchen

Der Soroptimist Club Bad Ragaz unterstützt das Frauenhaus St.Gallen mit einem Check über 7200 Franken. Diese Summe wurde während der «Orange Days» gesammelt.

Bad Ragaz/Buchs. – Im Rahmen der jährlich stattfindenden «Orange Days» hat der Soroptimist Club Bad Ragaz «dank vielen Spenderinnen und Spendern» eine stolze Summe gesammelt, wie einer entsprechenden Medienmitteilung zu entnehmen ist. Diese Summe kommt als weiteres Zeichen gegen häusliche Gewalt dem Frauenhaus St.Gallen zugute.

Gegen Gewalt an Frauen

Seit 2019 engagiert sich der Soroptimist Club Bad Ragaz jedes Jahr 16 Tage lang aktiv gegen Gewalt an Frauen. «Mit den dabei gesammelten Geldern wird das Frauenhaus in St.Gallen unterstützt, da sich dieses für den Schutz und die Sicherheit bedrohter Frauen und deren Kinder einsetzt», heisst es in der Medienmitteilung.

Die Spenden der aktuellen Sammlung fliessen gemäss Mitteilung in die «Starthilfe für Bewohnerinnen». Mit dieser Starthilfe soll der Auszug in eine neue Wohnung, beim Antritt in ein hoffentlich gewaltfreies Leben unterstützt werden. Mit diesem Geld könnten auch wichtige Dinge des Alltags wie Einrichtungsgegenstände oder Schulsachen für die Kinder mitfinanziert werden. «Damit ein Start in ein neues Leben etwas einfacher vonstatten gehen kann.»

Die bei Sensibilisierungs-Aktionen zum Thema häusliche Gewalt in Buchs und Bad Ragaz gesammelten Spenden sind nun überreicht worden. Eine Vertreterin des Frauenhauses hat am Ufer des Werdenbergersees einen symbolischen Check entgegengenommen.

Von Sarganserland bis Graubünden

Der Soroptimist Club Bad Ragaz ist einer von 63 Clubs in der Schweiz und von weltweit mehr als 3000 Clubs. «In diesem Netzwerk sind mehr als 80 000 engagierte Frauen miteinander verbunden, die sich für Bildung und Kultur, Menschenrechte und die Stellung der Frau sowie internationale Verständigung einsetzen», heisst es in der Mitteilung. Dem Club Bad Ragaz gehören Frauen aus dem Sarganserland, der Bündner Herrschaft sowie der Region Werdenberg an. (pd)

www.soroptimist-bad-ragaz.ch



Checkübergabe am Werdenbergersee: Barbara Dürr, Präsidentin Soroptimist Club Bad Ragaz, Elisabeth Ebli, Vertreterin des Frauenhauses, und Katrin Murezzan, Club Soroptimist Bad Ragaz (von links). Pressebild

Seeuferweg kurz vor dem Ziel

Trotz gelöster Stimmung sind an der Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Quarten auch ein paar harte Fakten zur Sprache gekommen. Beschäftigt hat unter anderem ein hängiges Rechtsverfahren.

Silja Lippuner

Rechnung (350 000 im Plus), Budget (1,8 Millionen im Minus), Steuerplan (gleich bleibender Steuerfuss von 102 Prozent) und auch Antrag und Gutachten für die Sanierung Quartner- und Terzastrasse gingen gentschlang durch. Die Versammlung war sich (fast) einig und abgesehen von drei Gegenstimmen durchgehend einverstanden mit ihrem Rat. Misstöne wurden an diesem Abend keine laut.

Dafür gab es dann doch noch ein paar handfeste Fakten. Gewohnt eloquent informierte Erich Zoller über den Stand der Dinge bei der Arealentwicklung Tannenboden und Lufag (das Mitwirkungsverfahren ist abgeschlossen), Seeuferweg (bis nach Ostern werden über 100 Signalisations-Tafeln aufgestellt) oder die Schiefelage im Abfallwesen (eine Arbeitsgruppe kümmert sich um die aus der Balance geratenen Finanzen).

Doch noch eine Handvoll Fragen

Schliesslich durfte Zoller auch noch eine Handvoll Fragen beantworten. Zur Sanierung der Quartnerstrasse wollte ein Anwohner wissen, ob man auch mit der Swisscom Kontakt aufgenommen habe; ein Anschluss ans Glasfasernetz wäre doch wünschenswert. Dazu wurde vonseiten Bauverwaltung

versichert, dass man die ausstehende Antwort des Telekommunikationsunternehmens mit Nachdruck einfordern werde. Die Bemerkung des Votanten – «Sonst baue ich dann halt die Rohre selber ein.» – wurde mit Heiterkeit quittiert.

Eine Frage zum Thema Strassenbauplanung in Oberterzen inspirierte Zoller zu einem kleinen Exkurs. Quar-

ten habe in den letzten Jahren viele grössere Strassensanierungen vorgenommen. Der Gemeinderat müsse sich fragen, ob er dieses Tempo aufrechterhalten könne, ohne dass die Verschuldung steige. «Wir können pro Jahr bis 1,4 Millionen Franken investieren, danach müssen wir zur Bank.»

«Habe ich dich jetzt erschlagen?», fragte Zoller fürsorglich zum Schluss.

Der Votant verneinte und dankte für die «ausführliche und eher schwammige» Antwort. «Das muss man als Politiker eben auch können», konterte Zoller.

Die nächste Votantin brachte etwas zur Sprache, das in der allgemeinen Feierlaune unerwähnt geblieben war: Am Samstag, 2. Mai, findet die offizielle Einweihung des Seeuferwegs statt – während ein kleines Teilstück zwischen Unterterzen und Mols noch einem hängigen Rechtsverfahren unterliegt. «Danke, dass du das ansprichst», parierte Zoller. Und schilderte vier Möglichkeiten, wie die Gemeinde damit umgehen könnte – von «lassen, wie es ist» bis zu einer Umleitung für Velofahrerinnen und Velofahrer via Unterführungen. «Wir werden vor dem 2. Mai eine Entscheidung treffen», versprach Zoller.

«Steuerfuss von 162 auf 102 Prozent gesenkt»

Eine Entscheidung getroffen hat auch Ratskollege Othmar Peter, der am Dienstagabend seinen Rücktritt per Ende Jahr verkündete. Als grösste Errungenschaft seiner Amtszeit hob der amtsälteste Quartner Gemeinderat die Steuerfuss-Senkung von 162 auf 102 Prozent hervor. Und auch er würdigte die Zusammenarbeit mit Zoller, die trotz häufig unterschiedlicher Positionen «eine Bereicherung» gewesen sei.

Brötchen, Weisswein und Anekdoten

Erich Zoller (68) hat nach insgesamt rund drei Jahrzehnten als Gemeindepräsident seine letzte Bürgerversammlung über die Bühne gebracht.

Die ersten 20 Amtsjahre verbrachte er in Weesen, Sargans und Rapperswil-Jona, 2016 wurde er in Quarten gewählt. «Auf das Ergebnis hätte ich keinen Franken gewettet», wurde er kurz nach der Wahl zitiert. In den darauffolgenden neun Jahren hat er seine Gemeinde von innen und aussen kennenge-

lernt. Mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ist er per Du. Wenn an der Versammlung jemand das Wort ergreift, kennt er in der Regel seinen Namen. «Das war ein schöner Abschied», sagt er nach seinem letzten grossen Auftritt. Und mischt sich beim Apéro unter die Bürgerinnen und Bürger, von denen viele noch ein Wort mit ihm wechseln wollen. Und weil es an diesem Abend weniger ums Offizielle als ums Gesellige geht, macht bei Brötchen und einem

Glas Weisswein die eine oder andere Anekdote die Runde. Darunter auch romantische: So hat die Beziehung von Erich und Irmela Zoller, die ihm in all den Jahren als Politiker den Rücken freigehalten und ihre eigene Karriere in der IT zurückgestellt hat, ausgerechnet am Flumserberg angefangen. «Wir hatten uns am Gymnasium kennengelernt. Es war eine Skilagerliebe», erzählt Irmela Zoller lachend und holt sich ein Glas Wein. Sie weiss, der Abend könnte länger dauern. (sil)

Vom Dorffest bis zum Zeltplatz

Die Ortsgemeinde Weisstannen befindet an der Versammlung über Gutachten und Antrag «Garagen Mühli».

Weisstannen. – Ortsgemeindepräsident Willi Aggeler blickt auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück; ein gut besuchter Ortsbürgertag, ein erfolgreicher Arbeitstag auf Gafarra oder das Dorffest, aber auch Parkplatzprobleme prägten das letzte Jahr. Die Ortsgemeinde konnte das «Gfrühüsli» in Schwendi übernehmen, welches in absehbarer Zeit vermietet werde, sowie den Schopf kaufen, ebenfalls in Schwendi, dies mit der Auflage, dass er zu zwei Garagen ausgebaut werde.

Eine Parkordnung in Richtung Batönifälle

Aus dem Ressort Öffentlichkeitsarbeit heisst es, dass der Zeltplatz rege genutzt worden sei, sogar von einem

Dauercamper. «Unser Angebot auf dem Sportplatz hat sich bewährt.» So habe man das frühere Problem mit den Wildcampern in der Nähe des Dorfes gut in den Griff bekommen. Als positiv wird die Ordnung auf dem Zeltplatz erwähnt, was bestätige, dass der Grossteil der Camper und Wanderer die Natur noch zu schätzen wisse und Sorge zu ihr trage.

Aus dem Ressort Allmeinden ist in diesem Zusammenhang zu erfahren, dass mit der Gemeinde Mels eine «etwas geordnete Parkregelung in Weisstannen in Richtung Batönifälle» erarbeitet worden sei. Das Ressort Forstwirtschaft vermeldet, dass nach 20 Jahren im Schutzwald Gierstein – er liegt im Jagdbanngebiet Graue Hörner

– wieder ein Projekt zur Lebensraumaufwertung und mit Artenschutzmassnahmen für Wildtiere gestartet worden sei. Wolfsrisse auf Gafarra und der um fünf Tage vorgezogene Abtrieb der Ziegen von der Alp werden ebenfalls thematisiert.

Verschiedene Arbeiten stehen in Weisstannen an

Im Budget wurde ein Verlust von insgesamt rund 14 000 Franken ausgewiesen. Am Schluss resultierte allerdings ein Gewinn von über 38 000 Franken. «Vor allem der Forst und die Alpwirtschaft trugen zu diesem guten Ergebnis bei. Auch wurde speditiv gearbeitet und haushälterisch mit dem Geld umgegangen.»

Im Budget wird ein Verlust von rund 13 000 Franken ausgewiesen. Es werden verschiedene Arbeiten in Angriff genommen. Das Gebäude des ehemaligen «Gfrühüsli» und die Doppelgarage in Schwendi werden ein neues Dach bekommen.

Die Mistplatzumrandung beim Allmeindschären in der «Obetweid» muss erneuert werden. Budgetiert sind auch verschiedene Sachen für die Allgemeinheit. Gutachten und Antrag zu den Garagen Mühli sind auch ein Traktandum an der Versammlung. (sr)

Die Versammlung der Ortsbürger Weisstannen findet am Dienstag, 31. März, um 20 Uhr im Mehrzweckgebäude in Weisstannen statt.